**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 26 (1900)

**Heft:** 11

Artikel: Französisch

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-435969

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Lex Heinze.



Machdem frankreich durch einen dreifußhohen Morast gewattet und nachdem es England soweit gebracht, für Derbrecher Corbeerfranze zu flechten, muß, denn tres faciunt collegium, Bermania, mehr hyfterisch als hiftorisch, in der lex Heinze einen ordinaren Bubalter, einen dreckigen Louis verewigen. Das Sand der Dichter und Denfer mird fich fernerhin das Sand der fentimentalen Schnapsbrenner und fittenreinen Schutzmänner nennen. Es wird, wenn man konsequent sein will, allerlei anders werden muffen; jedenfalls thut man gut, die Statuen von Schiller und Bothe einzuschmelgen, denn der Mann,

der die römischen Elegieen geschrieben und der Mann, der "der ganzen" Welt einen Kuß gibt, die können doch nicht mehr als Dorbilder eines Dolkes gelten, das sichon beim Anblick zweier Spatzen auf einem Kenstergesims die Hand vor die Angen halten muß. Was die Statuen betrist, so wird man jedenfalls auch die in allen deutschen Städten verbreiteten Keiterstatuen der Kandesväter und Potentaten revidieren und an ihren Streithengsten nachträglich eine zeitgemäße Operation vornehmen müssen. Auch die Rüstungen in den Fenghänsern und historischen Museen haben in diesem Sinne eine gründliche Revision nötig. Ans der Mythologie wird man ein für allemal die Walküren ausmerzen müssen, denn es muß ja das sittliche Gesühl jedes deutschen Biedermannes und noch viel mehr den Fartsinn aller deutschen Biederjungfern empören, zu sehn, wie die halbnacken Göttinnen der Wahstatt mit ihren Schenkeln die Rosse umklammern und ihnen die Fersen in die Seite treiben.

Alber zum Avers gehört auch ein Revers. Wenn man konsequent sein will, so muß man nicht nur das männliche Geschlecht in Schutz nehmen und vor den sittenverderbenden Anblick von Damen in Cricots sicher stellen, sondern dem

schwachen Geschlecht muß man noch viel mehr zu Hülfe kommen. Diesem ist der Unblick von auf der Straße bummelnden Gardehusaren in ihren engen Hosen mindeftens ebenso sinnlich reizend, augenbeizend, herzenheizend als dem jungen Mann der Unblick einer Ballerinel Also weg mit den Casernenlockösgeln! Apage Satanas! Das verseht sich von selbst, daß die Bildergasserien von Dresden, München und Berlin von solcher Ceuselsbrut wie Titian und Correggio gesäubert werden; die Secessionissen und Krautcoloristen der Gegenwart sind gewiß gerne bereit, die alten Sündenbilder zu übermalen; oder man vertrödelt sie und pflanzt aus dem Erlös von einer Stadt zur andern sittenreine Pappelassen und gründet auf den Bahnhöfen Tugendbibliotheken, damit sich die Herrn Handelsressenden siatt mit obscöner Cestüre und pornographsischen Heglein mit moralischen Bestrachtungen und Wupperthaler Memoiren versehen könten.

Und nun gum Dritten und Letzten! Alfo die Sittlichkeit foll gerettet und gehoben werden! Jeder, der fich durch irgend etwas unfittlich berührt fühlt, foll beim Staate Gulfe finden. But fo. Doch vor allem muß man fich klar werden, daß die gute und schlechte Sitte ein viel weiterer Begriff ift als der Umgang der beiden Geschlechter. Und Mord und Totschlag, auch Meineid und Diebstahl ift unsittlich. Also konsequent, felbst dann, wenn der Casus große herren betrifft. Bensd'armes vor! Unfittlich, verletzend, roh find die fürstlichen Treib. und Betjagden, die Maffenschlächtereien eingeschloffener Jagdtiere; verletzend war es, daß man dem türkischen Sultan eine freundschaftsvisite machte, nachdem er kurg vorher Urmenier zu Tausenden hatte abschlachten laffen! Was sagen denn die Beinzianer hiezu? Unsittlich ift es, daß man eine halbe Million Menschen in die Kafernen einsperrt und vom burgerlichen Beruf und der Ehe abhält. Warum nimmt man nicht gleich den Zeitgeift, den Materialismus am Schopf, der ja das Unfammeln der Reichtumer doch nur darum erftrebt, damit die obern Sehntausende hinter Schloß und Riegel — vide Hammerstein & Cie. — treiben können was fie wollen, fintemal die Staatstugendagenten dort ihre Aase nicht dreinstecken durfen. Die Quinteffeng der neuen Polizeimoral lautet alfo:

> Cerchen fingen, Schweine grunzen. Statt verheinzen fag verhungen.

#### Der Sittlichkeitsfanatiker.

(Den Anhängern der Lex Heinze gewidmet von \*\*\*)

"Bwei Mücklein tanzen im Sonnenstrahl zwei unmoralische Mücklein; Sie schwirren hinauf, sie schwirren herab und summen verliebte Stücklein.

Sie halten sich umichlungen fest und drücken sich zärtlich die Hände, Auch fireicheln sie sich, und ich glaube gar, sie küssen sich noch am Ende.

Sie küssen am heiterhellen Tag, ja, ja, ich hab' es gesehen! Auch flattert der Jungser Röckelein miserabel beim Schleifen und Drehen!

Ihre Wänglein glühen fenerrot, ihre Aenglein bliben und filmmern — G himmel und hölle! Teht sah ich sogar zwei silberne Schenklein schimmern.

O himmel und Hölle! Am lichten Tag! Ift das nicht ein Horror, ha, Da wären wir glücklich angelangt bei Sodom und Gomorrha!

In freier Luft! — Im Sonnenschein! Am heiterhellen Tage! Ja, ja, auf der Sittenpolizei erhebe ich hente noch Klage.

Und wenn das Gericht nicht gleich beschließt, den Garaus den Beiden zu machen: Mit dem Mückenfräulein werde ich dann noch heute — tanzen und lachen!"

# Die Pfauenfeder.

"Großmütterchen, bitte bitte, erzähle mir eine hübsche Geschichtel Es geht sich so noch viel schöner spazieren —"

"Kind, ich habe Dir schon alle ergablt — wo soll ich denn immer neue bernebmen?"

"Uch, Großmutterchen — Du wolltest mir einmal die von einem Cruthahn ergablen, der sich mit Pfauenfedern geschmudt hatte —"

"Ja richtig — das ist noch eine neue. Also es war einmal in einem großen Hühnerhofe ein Truthahn, der kollerte den ganzen Tag und jahraus, jahrein herum, borstelte sich auf, schleiste spreizend die Klügel am Voden, that, als wenn er Alles zerhacken und zerschmettern wollte — und besonders, wenn er etwas Rotes sah, kam er ganz aus dem Hänschen! Dann slog er wütend gegen die Träger des Roten an oder, wenn das nicht ging, sog er auf eine Erhöhung, eine Tasel, Tribüne n. s. w. und erleichterte sein Puthahnherz mit einem scher endlosen "Kanderkanderkander — " — sozusagen Reden, die aber eben — Kanderwelsch waren —

Weil er aber von Aatur und Statur flein war und im Gewühle des andern Geflügels leicht verschwand — was ihm mit seiner Wichtigkeit unvereinbar schien — und er gleichwohl anch nicht die Schwingen eines Udlers besaß, sich über die Gemeinen zu erheben, so ordnete er an, daß ihm in seinen Schwanz - in der Ruhner- hoffprache "Suite" genannt - ein hochragende Pfauen-feder eingestedt wurde!

Aun war dem dummen Aaturfehler abgeholfen — es war sozusagen ein puthahngenialer Einfall eines Puthahngeistes, die Adlerschwingen mit samt einem Adlerzeist waren so merklich unnötig geworden, daß sozar der "Prästdent" der gewöhnlichen Hühner, ein gemeiner schwarzer Hahn, es "so recht" sand und dei einem Gelegenheits-Kestfressen in der Kestrede krähte: "Denn das Gestügelvolf muß immer wissen, wo sein — Puthahn ist!" — Und so war Alles schön und gut und —"

"Großmütterchen, sieh, hier ist das königliche Jagdschloß! — Und da — hinter den großen Spiegelscheiben eine große Gesellschaft — ach, freilich, heute soll ja der Kaiser da sein! Bitte, bitte, ich möchte ihn gern einmal sehen — wir wollen ganz nahe hingehen — so! — —

wir wollen ganz nahe hingehen — fol — — — "Großmütterchen! sieh da — den hochgewachsenen Offizier mit dem goldenen Adlerhelm auf dem Haupte — das ist gewiß der Kaiser? ja, ja, ich weiß, er führt einen Adler als Symbol und der Herr Pfarrer sagte, er sei auch wie ein Adler und wollte auf dem Wasser um die ganze Welt schwimmen —"

"Aber Kind, Du redft wie ein Aarrchen! Aein — fieh daneben den kleinen Herrn in husarenuniform mit dem aufgeborstelten Schnurrbart — das ift der Kaiser!"

"Ach — der ist es?! — — Aber Großmütterchen, wer ist denn da der große lange Offizier mit dem schönen goldenen Adlerhelm??"

"Das ist irgend ein Offizier seiner Leibgarde, der immer in seiner Rate bleiben nuß, damit das Dolk immer wisse, wo sein Kaiser ist!"

"Uch so! — — Großmütterchen — nicht wahr, das ist da so — so seine Pfauenfeder —"

## Englisches Staatsprinzip.

Einer für Alle, Alles ums Geld! Das ist die Falle, Das ist die Welt!

#### Französisch.

Gerichtspräsident: "Also, geehrter Herr Kläger, es ist sonnenklar, dass Sie der Beklagte verleumdet, verfolgt und bestohlen hat?"

Kläger: "Jawohl! Alles vollkommen erweisbar und klar am Tage. Ich verlange Gerechtigkeit."

**Präsident**: "Soll Ihnen werden. Der Herr Beklagte verlasse zur Strafe sofort den Saal und Sie Herr Kläger zur Beruhigung der Gemüter sind amnestiert, und werden zufrieden sein?"

(Antwort des Klägers wird im allgemeinen Lebehochlärm und Händeklatschen nicht verstanden. Der Vorhang fehlt!)